Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FONA
Forschung für Nachhaltigkeit

MOSAIK
Strategien für heterogene Stadtquartiere

Neue Lösungen für Städte und Regionen aus der Fördermaßnahme „Kommunen innovativ“

Im Projekt „MOSAIK“ entwickelte das Forschungsteam Strategien für ein kulturelles Miteinander in heterogenen Quartieren der Stadt Remscheid. Grundlage waren statistische und qualitative Erhebungen in den Stadtteilen. Daraus entstand ein Modell, das auch in anderen Quartieren deutscher Städte eine typenbezogene, integrierende Entwicklung ermöglicht. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) förderte das Projekt im Rahmen von „Kommunen innovativ“. Diese Fördermaßnahme unterstützt Kommunen, die im Verbund mit Wissenschaft nachhaltige Strategien für Ortsentwicklung, Infrastruktur und öffentliche Dienstleistungen erforschen und anwenden. Ihr Fokus: Ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen.

Die Projektziele

In der Stadt Remscheid im Bergischen Land leben Menschen vieler verschiedener Nationalitäten und Kulturen. Die Kommune will dieses Zusammenleben stärken – ausgehend vom Zusammenleben in den einzelnen, heterogenen Quartieren. Dafür entwickelte sie gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern für vier Stadtteile entsprechende Strategien, die integrierend und kultursensibel sind. Ein Schritt hin zum Ziel Remscheids, gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Stadtteilen zu schaffen.

Für diese typenbezogenen Quartiersstrategien erarbeitete das Forschungsteam zunächst ein Modell zur statistischen Abgrenzung und Typisierung von Quartieren. Mit qualitativen Methoden analysierte es zudem Praktiken des Zusammenlebens in heterogenen Quartieren. Im Ergebnis entstand ein übertragbares Modell für typenbezogene Quartiersstrategien.

Die Projektergebnisse

Das Modell zur Entwicklung typenbezogener Strategien besteht aus folgenden Bausteinen:

Modell zur Abgrenzung und Typisierung von Quartieren
Das Modell geht aus von der Infrastruktur, typisiert dann über soziale Aspekte. Baublöcke wurden zunächst durch Ähnlichkeiten, etwa in Erreichbarkeiten und Barrieren, zu Quartieren zusammengefasst. Mittels statistischer Verfahren wurden dann unterschiedliche Quartierstypen identifiziert. Dazu bezog das Forschungsteam sozio-demografische, sozio-ökonomische und morphologische Daten ein. Auch funktionale Verflechtungen auf kleinräumiger Ebene sowie räumliche Restriktionen wurden untersucht. Damit bezieht das Modell soziale Aktionsräume und alltagsweltliche Verflechtungen der Bevölkerung in die Quartiers-Typen ein. Für die Stadt Remscheid wurden folgende Quartierstypen identifiziert:

1. Dynamische Ankunftsquartiere in eher innerstädtischer Lage. In 35 solcher Quartiere leben 53 Prozent der Bevölkerung.
2. Stabile Bleiberäume, vor allem in Stadtrandlage – davon 44 mit 42 Prozent der Bevölkerung in Remscheid.
3. Hybride Zwischenräume in oftmals peripherer Lage. In Remscheid leben in zwölf Quartieren vier Prozent der Bevölkerung.

Das Modell ist bedarfsorientiert und übertragbar.

Konfliktregelungsmechanismen in Quartieren
Konstruktive Quartiersarbeit, so ein wesentliches Ergebnis der qualitativen Forschung, gelingt mit gut vernetzten Akteurinnen und Akteuren. Kontinuierliche Quartiersarbeit benötigt zudem geeignete feste Orte bzw. Räumlichkeiten. Die Analyse des Zusammenlebens offenbart auch Details: Etwa die hohe soziale und symbolische Bedeutung des Grüßens für die Nachbarschaftspflege in heterogenen Quartiere.

Handlungsorientierte Strategien
Mit Hilfe des typenbezogenen Modells entwickelte die Stadt Remscheid gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Strategien für die Quartiere Hasenberg, Hohenhagen, Honsberg und Rosenhügel. Diese sollen integrierende und kultursensible Entwicklungen ermöglichen.

Die Projektmethodik

Für die Projektarbeit wurde ein Mixed-Methods-Ansatz eingesetzt. Die Abgrenzung und Typisierung der Quartiere erfolgte mittels quantitativer Methoden. Die Identifizierung von Ähnlichkeiten basierte auf einem statistischen Distanzmodell. Für die Typisierung der Quartiere wurde multivariate Statistik mit Hauptkomponenten und Clusteranalyse eingesetzt.

Die Analyse des Zusammenlebens basiert auf der teilnehmenden Beobachtung von Veranstaltungen sowie auf etwa 100 Interviews mit der Bevölkerung. Für die Strategieentwicklung wurden SWOT-Analysen eingesetzt, deren Grundlage die Erkenntnisse der vorangegangenen Verfahrensschritte bildeten. In Workshops schließlich entwickelten die Menschen vor Ort Ziele und Maßnahmen für ihre Quartiere.

Fördermaßnahme
Kommunen innovativ

Projekttitel
MOSAIK: Demografischer Wandel und Quartiersentwicklung – Modellhafte Strategien zur integrierten und kultursensiblen Bestandentwicklung

Laufzeit
01.03.2017–30.10.2020

Förderkennzeichen
033L1183A

Fördervolumen des Verbundes
691.600 Euro

Projektbeteiligte
Technische Universität Dortmund; Stadt Remscheid

Internet
kommunen-innovativ.de
fona.de

Impressum

Herausgeber
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Ressourcen, Kreislaufwirtschaft; Geoforschung
53170 Bonn

Stand
Dezember 2020

Redaktion und Gestaltung
Wissenschaftliches Begleitvorhaben KomKomIn;
Projektträger Jülich (PtJ), Forschungszentrum Jülich GmbH

Bildnachweis
Stadt Remscheid